



Ausverkauf bei Fennel Technologies

Auktionator erwartet am Mittwoch und Donnerstag bis zu 600 Bieter / Privatiers wie Geschäftsleute zugelassen

Von Peter Steinert

BAD OEYNHAUSEN

40 Jahre Museumshof

Bad Oeynhausen (va). Der 40. Geburtstag des Museums wird am Sonntag, 28. Juni, von 14 bis 17 Uhr auf dem Museumshof der Stadt Bad Oeynhausen, Schützenstraße 35a, gefeiert. Um 14 Uhr wird Bürgermeister Klaus Mueller-Zahlmann ein Grußwort sprechen und danach die Museumsleiterin Dr. Hanna Dose kurz zu 40 Jahren Museumshof referieren. Anlässlich der Geburtstagsfeier dokumentiert eine kleine Ausstellung die Entwicklung des Museumshofes. Das Verspinnen von Flachs, traditionelle Geburtstagspiele, ein Quiz, die Besichtigung der Hofwassermühle sowie Kaffee und Kuchen runden das Programm ab.

KURZ NOTIERT

■ Bei einem Einbruch in einen Schuppen an der Löhner Straße, zwischen Donnerstag und Samstag, wurden zwei Äxte und eine Kettensäge entwendet. Die Polizei bittet um Hinweise. (va)

Bad Oeynhausen (va). Die Kurstadt ist für Hubert Küpers ein gutes Pflaster. Zum zweiten Mal innerhalb von eineinhalb Jahren tritt der Auktionator aus Kirchlergen an, um die Reste eines Unternehmens gegen bar oder bankbestätigtem Scheck zu versilbern.

War es im Dezember 2007 die Firma Horstmann auf der Lohe, so ist jetzt Fennel Technologies in Wulferdingsen dran. Für die Insolvenzversteigerung sind zwei Tage (Mittwoch, 24. und Donnerstag, 25. Juni) anberaumt. Beginn ist am Mittwoch um 11 Uhr.

Schon am heutigen Dienstag können Interessierte die mehr als 1300 Positionen besichtigen. Küpers ist Geschäftsführer der Industrieverwertungs GmbH & Co. KG (IVG) und als solcher vom Herforder Insolvenzverwalter Hans-Peter Burghardt mit der Bad Oeynhausener Auktion beauftragt worden. „Wir sind seit etwa 20 Jahren am Markt“, erklärt IVG-Sprecher Manfred Althoff, für den Fennel Technologies „eines der größeren Verfahren ist.“ Gleiches galt damals auch für Horstmann. Bis zu 600 Bieter aus dem In- und Ausland erwartet Althoff auf dem Areal am Sundern 86. „Zugelassen sind Privat- wie Geschäftsleute. Man braucht sich nur eine Bieterkarte für



Wieder in Bad Oeynhausen: Der Kirchlergener Auktionator Hubert Küpers war bereits im Dezember 2007 bei Horstmann auf der Lohe im Einsatz. Archiv-Foto: Peter Steinert

2,50 Euro kaufen, dann ist man dabei“, verspricht Manfred Althoff, der darauf hinweist, dass an den Versteigerungstagen die einzelnen Posten ab 8 Uhr in Augenschein genommen werden können. Dazu zählen diverse Spritzgießmaschinen, Geräte für den

Werkzeugbau oder Büromöbel wie Tische und Stühle, aber auch Personal-Computer mit samt Flachbildschirm, Drucker und Maus.

Der Verwaltungssitz von Fennel Technologies ist das einstige Landhaus am Krell, das der Unternehmer Bernd

Fennel vom Meller Architekten Peter Spanhoff komplett umbauen und modernisieren ließ, steht laut IVG-Sprecher Althoff „nicht zur Disposition“. Was für die Einrichtung wie auch das Objekt selber gelte.

Fennel Technologies war

2002 gegründet worden. Als Aufsichtsratschef fungierte Martin Nixdorf, einer der drei Söhne des Paderborner Computerpioniers Heinz Nixdorf. Im Januar 2009 musste das Unternehmen Insolvenz anmelden, von der 320 Mitarbeiter betroffen sind.

Streiks wie angekündigt

Offene Ganztagschulen geschlossen

Löhne (va). Die Gewerkschaft Verdi bleibt bei ihrem Aufruf zum Streik in den sieben offenen Ganztagschulen in Löhne. Alle Versuche einer Einigung mit den kommunalen Arbeitgebern waren zuletzt ge-

scheitert. Die OGS bleiben bis voraussichtlich Mittwoch geschlossen.

Hintergrund sind die Tarifverhandlungen für den Bereich Sozial- und Erziehungsdienste.

Schöffen-Eid musste nachgeholt werden

Brandanschlag-Prozess wird morgen fortgesetzt

Von Nils Middelhaue

Bad Oeynhausen/Bielefeld (va). Im Prozess gegen die drei Männer aus Bad Oeynhausen, die im Oktober an einem Brandanschlag auf ein türkisches Lebensmittelgeschäft beteiligt waren, sind gestern vor dem Bielefelder Landgericht weitere Zeugen vernommen worden.

Zuvor allerdings gab es ein juristisches Kuriosum zu bestaunen: Am vorangegangenen Sitzungstag der IV. Großen Strafkammer des Landgerichts hatte eine der beiden Schöffen erstmalig an einem Prozess teilgenommen. Somit hätte der Mann zu Beginn der Verhandlung vereidigt werden müssen. Der Vorsitzende Richter Johannes Wiemann versäumte dies jedoch; auch den übrigen Prozessbeteiligten fiel die Panne nicht rechtzeitig auf. Das Ergebnis: Die Vereidigung wurde gestern nachgeholt – und im Folgenden auch die wesentlichen Abläufe der vorangegangenen Sitzung. „Es gab sozusagen eine 'Best of'

Zusammenstellung des ersten Prozesstags“, sagte Rechtsanwalt Sascha Haring schmunzelnd in einer Verhandlungspause.

Die Angeklagten Sven H. (19), Ali D. (23) und Cem Ü. (20); Namen aller Betroffenen geändert) wiederholten folglich ihre bisherigen Geständnisse. Demnach hatte H. für 650 Euro am 12. Oktober gegen Mitternacht den Brand in dem Laden an der Ringstraße gelegt. Auftraggeber war D., dessen Schwiegermutter das Geschäft betrieb. Cem Ü. hatte sich als Dolmetscher zwischen den beiden Männern betätigt.

Die Verpuffung, die bei der Brandlegung entstand, war im gesamten Haus wahrnehmbar. Sämtliche Bewohner brachten sich in Sicherheit. Einige junge Leute, die im Keller Karten gespielt hatten, verständigten die Feuerwehr. Der Schreck saß tief: „Ich konnte eine Woche lang nicht schlafen“, berichtete gestern ein Zeuge. „Ich hatte Angst, dass es jetzt Terror gegen weitere türkische Häuser geben könnte.“ Der Prozess wird morgen fortgesetzt.

Der Boden ist bereit – es kann losgehen

Grundsteinlegung für Wittekindshofer Förderschule am Mittwoch / Spenden und Eigenmittel

Bad Oeynhausen-Volmerdingsen (va). In den vergangenen Wochen wurde viel Erde bewegt, der Hang des Wiehengebirges mit Berliner Verbau abgesichert und mehrere hundert Rüttelstopfpfähle gesetzt. Sie schafften an dem aufgeschütteten Hang am Rande des Wittekindshofer Geländes einen festen Untergrund für das neue Gebäude der Förderschule Wittekindshof, für das am Mittwoch der Grundstein gelegt wird.

Die ersten Fundamente sind im Südosten entstanden und zeigen die Umrisse der Lehrküche und des Hauswirtschafts- und Textilsaales.

Am gestrigen Montag wurde der erste Teil der Bodenplatte im Westen gegossen. Später werden in diesem Bereich unter anderem je ein Holz- und Metallwerkraum, Pflegeräume und der Schülerkiosk zu finden sein.

Erstmals seit Jahrzehnten wird eine Schule gebaut

„Mit diesem Schulgebäude beginnt ein neuer Abschnitt, Teilhabe am Bildungsgeschehen für Menschen mit Behinderungen im Wittekindshof zu ermöglichen“, erklärte Vorstandssprecher Pfarrer Professor Dr. Dierk Starnitzke. Obwohl seit Jahrzehnten Kinder und Jugendliche im Wittekindshof unterrichtet werden, wird jetzt erstmals eine Schule gebaut.

Unterrichtsräume im benachbarten Wohnhaus Kinderheimat, die viel zu klein wa-



Die ersten Fundamente sind entstanden, am Mittwoch wird der Grundstein für die Wittekindshofer Förderschule gelegt.

ren und nur mit großen Kompromissen für Unterrichtszwecke genutzt werden, können durch den Neubau ebenso aufgegeben werden wie das Schulgebäude 1, das weder mit einem Aufzug noch mit dringend notwendigen Pflegeräumen oder Gruppenräumen ausgestattet ist.

„Wir werden erstmals eine Schule haben, die den Bedürfnissen von Kindern und Jugendlichen mit sehr unterschiedlichen Behinderungen entspricht und gute Rahmenbedingungen für persönliche Entwicklung bieten“, freut sich der Theologische Vorstand. Die erweiterten Bildungschancen für Kinder und Jugendli-

che mit Behinderungen prägen zusammen mit einer veränderten Finanzierungsgrundlage der Förderschule die neuen Wittekindshofer Bildungsaktivitäten.

Finanzierung sei lange unklar gewesen

„Erste Pläne für einen Schulneubau sind vor vielen Jahren entstanden. Unklar war die Finanzierung. Die Zuständigkeiten sind besonders kompliziert, weil wir erstens einen regionalen und zweitens einen überregionalen Einzugsbereich haben. Wir sind außerdem Träger einer Verbundschule, weil wir sowohl den

Förderschwerpunkt geistige Entwicklung als auch körperliche und motorische Entwicklung anbieten“, berichtete Vorstandssprecher Professor Dr. Dierk Starnitzke. Er ist dankbar, dass in komplizierten Verhandlungen eine gemeinsame Finanzierungslösung für den etwa zwölf Millionen teuren Neubau mit dem Regierungspräsidium in Detmold, dem Landschaftsverband Westfalen Lippe (LWL) und dem Kreis Minden-Lübbecke gefunden werden konnte. „Das neue Schulgebäude ist ein Gemeinschaftswerk, für das wir auch erhebliche Eigenmittel einsetzen und auf Spenden angewiesen sind“, so Starnitzke.